

# «WAHRSCHEINLICH BIN ICH EINFACH ETWAS ALTMODISCH»

Der Emser Olivier Zuber hat 29 Geschichten über Bündner Gartenkultur in einem kunstvollen Buch vereint

Mit Oliver Zuber sprach Franco Brunner



Der Landschaftsgärtner und -architekt Olivier Zuber in seinem Element.

Pressebild

**Herr Zuber, in Ihrem neuen Buch «Das vergessene Aussenzimmer» schreiben Sie unter anderem, dass der Garten einer der letzten Orte sei, der uns Geduld und Langsamkeit lehre. Was macht denn einen Garten zu solch einer Art mentaler Kraftquelle?**

Olivier Zuber: Ich denke, der Faktor Zeit ist entscheidend. Zeit zu haben und sich Zeit zu nehmen. Sowie zu sehen, zu erfahren und zu verstehen, wie sich die Pflanzen und die Gärten im Rahmen der Jahreszeiten verändern. Genau diese Zeit und diese Muse haben wir in unserer schnelllebigen Zeit ja nicht mehr oder nur noch beschränkt. Als um so wertvoller empfinde ich es deshalb, solche Erfahrungen wieder neu zu erleben und sich den Luxus leisten zu können, sich mit der Materie Natur vertieft auseinanderzusetzen.

**In Anbetracht des Titels Ihres Buches scheinen sich nicht mehr sonderlich viele Menschen diesen Natur-Luxus zu leisten. Hat der Garten heutzutage tatsächlich solch einen schweren Stand?**

Wenn wir es regional betrachten, ist zu sagen, dass die Bündner Gartenkultur ganz grundsätzlich ja eine ausserordentlich reiche Vergangenheit hat. Man denke da nur etwa an die Salis-Gärten. Heutzutage lautet das Zauberwort jedoch auch hier bei uns: pflegeleicht. Alles muss möglichst einfach und pflegeleicht sein. Wenn irgendwo ein Baum steht, der Laub abwirft, sehen alle nur den «Dreck» und die damit verbundenen Aufräumarbeiten. Dass genau dieser Baum uns durch seine Sauerstoff-Produktion jedoch auch Luft und somit Leben schenkt, ist derweil nie ein Thema. Da gilt es aus meiner Sicht, Informationsarbeit zu leisten und den Leuten all die verschiedenen Facetten der Natur aufzuzeigen.

**Eine Arbeit, die Sie unter anderem hier in Ihrem Gartenatelier in Domat/Ems leisten.**

Mit unserem Gartenatelier wollen wir ganz allgemein den Gartenkultur-Gedanken wieder anregen. Zum Beispiel mit Kursen und Schulungen über Gartengestaltung. Wir wollen den Leuten einen Input geben, damit sie wissen, wie sie mit ihrem Garten umgehen sollten. Denn wir haben festgestellt, dass viele gar nicht wissen, welches Potenzial in ihrem eigenen Garten liegt. Hier versuchen wir, diese Leute für die Materie zu sensibilisieren.

**Eine Art der Sensibilisierung betreiben Sie nun auch mit Ihrem Buch. Die Basis für die Texte ist Ihr Gartenkultur-Blog. Wann und weshalb reifte in Ihnen der Gedanke, aus Teilen dieses Blogs ein Buch zu kreieren?**



Das Gartenatelier in Domat/Ems bietet ein Stück heile Gartenwelt.

Pressebild

Das hat auch wieder mit dem heutigen Zeitgeist zu tun. Wahrscheinlich bin ich einfach etwas altmodisch (lacht). Doch mich hat der Gedanke gestört, dass die Arbeit aus rund zwei Jahren einfach verschwindet. Denn Woche für Woche solch einen Blog zu schreiben, war für mich mit viel Arbeit verbunden. Deshalb wollte ich nicht, dass das alles einfach plötzlich weg ist. Zuerst spielten wir mit dem Gedanken, die Geschichten auszudrucken und sie unseren Kunden in Form eines Handouts auszuteilen. Da wir aber mit dem gleichen gestalterischen Anspruch an dieses Projekt herangegangen sind, wie wir es jeweils bei unseren Gärten tun, hat sich das dann stetig weiterentwickelt und schliesslich in der nun vorliegenden Buchform wiedergefunden.

#### Wen soll dieses Buch ansprechen?

Da die Texte ursprünglich ja nicht aus einer Buchidee heraus entstanden sind,

gab respektive gibt es auch nicht so etwas wie ein klassisches Zielpublikum. Was für mich indes wichtig war, ist der Bezug zu Graubünden. Insofern ist dieses Buch sicherlich für Leute, die einen gewissen Bezug zu Graubünden haben, von besonderem Interesse. So sind unter dem Rubrikttitel «Gute Bündner Gartenadressen» beispielsweise auch besondere Gartenanlagen wie etwa der Schlossgarten Haldenstein, der Palazzo Salis oder natürlich auch der Garten hier bei uns im Gartenatelier im Sinne eines Garten-Reiseführers vermerkt.

**Im Vorwort schreiben Sie, dass Sie sich mit dem Buch auch für die Förderung und die Weiterentwicklung der Gartenkultur in Graubünden engagieren möchten. Wo muss sie denn gefördert werden?**

Unser Ziel respektive unser Wunsch wäre es, den Stellenwert des Themas Garten in

den Köpfen der Leute ganz grundsätzlich wieder anzuheben. In England kann man sich beispielsweise stundenlang mit Leuten aus den verschiedensten Schichten über Pflanzen, Blüten und Gräser unterhalten. Als Gärtner so etwas erleben zu dürfen, ist einfach wunderbar.

**Und Sie wollen also, dass diese englische Gartenkultur auf die Schweiz oder zumindest auf Graubünden überschwappt.**

Na ja, es muss ja nicht gleich so extrem sein wie in England (lacht). Aber eine breitere Akzeptanz respektive eine breitere Auseinandersetzung mit dem Thema wäre hierzulande schon wünschenswert.

«Das vergessene Aussenzimmer». 2018.

Olivier Zuber. ISBN: 978-3-908151-76-0.

Bestellungen über Zuber Aussenwelten AG, Telefon 081 633 42 43 oder per Mail unter [info@aussenwelten.ch](mailto:info@aussenwelten.ch).

Anzeige



**Fuora R**  
1'551.-  
CHF inkl. MwSt.

**PLÄTTLI... PLÄTTLI...**

Bodenplättli ...  
Terrassenplättli ...  
Holzkeramik ...  
Cheminées ...  
Gartenfeuer ...  
Cheminéeöfen ...

200 Jahre  
**+ GANZ**  
[www.ganz.info](http://www.ganz.info)

Ganz Baukeramik AG  
Rossbodenstrasse 15  
CH-7000 Chur GR  
Fon +41 81 284 24 42